

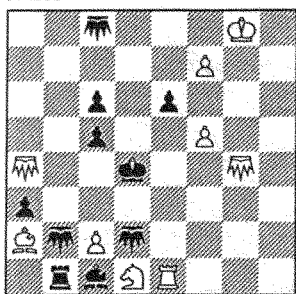
H9

Torsten Linß

Udo Degener

6. harmonie-Thematurnier

3. Lob



#2 (9+10)

5 Grashüpfer

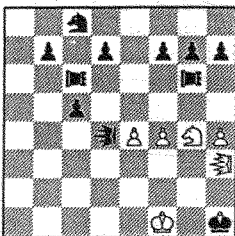
### 3. Lob: H9 von Torsten Linß & Udo Degener

Der hier gezeigte Dombrowskis-Mechanismus wurde orthodox schon sehr oft verwendet (antikritische Züge von T und L) und ich wollte das Problem deswegen nicht auszeichnen. Warum ich es doch getan habe? Wegen der Einheitlichkeit (Zielfeld in den Einleitungen ist jedesmal e6), den 2 schönen grashüpferspezifischen Mattwechsellern und der attraktiven Stellung.

1.Le6:? (2.Gc4#) Ge5 2.Ge4#, aber 1.- Gd5!; 1.Te6? (2.Ge4#) Gd5 2.Gc4#, aber 1.- Ge5!; 1.Ge6! (2.Gb6#) Ge5/Gd5 2.Te4/Lc4#

N. Shankar Ram

1. Pr., Probleemblad 1987



#2

Equihopper h3; d4

siamesische Türme c6-g6

Ich möchte es nicht versäumen, den fantastischen, unüberbietbaren 4-fachen zyklischen Le Grand von N. Shankar Ram vorzustellen, der dem Spitzenproblem dieses Turniers Pate stand (Probleemblad 1987, 1. Preis: Kf1 Sg4 Be4f4h4 Eqh3 - Kh1 Sc8 Bb7c5d7f7g7h7 Eqd4 siamesische Türme c6-g6; 1. Eqh5? (Eqf7#) 1.- Sd6! 1. Eqd5? (Eqb7#) 1.- Sd6! 1. Eqb5? (Eqd7#) 1.- Sb6! 1.Eqf5! (Eqh7#).

Ich bin überzeugt, daß fast jeder Komponist schon einmal durch eine fremde Aufgabe inspiriert wurde, daher habe ich keine Bedenken, mein Urteil so abzuliefern.

Ludwigshafen, im Mai 1993

Franz Pachl

## harmonie-Informalturnier 1990

Hilfsmatts in 3 und mehr Zügen - Preisbericht von Ulrich Ring (Roßdorf)

9 Aufgaben lieferten ein kleines aber feines Angebot, das mich zu 6 Auszeichnungen animierte:

### 1. Preis: Nr. 4 von Rolf Wiehagen & Torsten Linß

8 x (in Worten: acht mal) "bitte nach Ihnen" (Umnov-Thema) - als 9-Züger ein schwer vorstellbarer Task. Die Doppelsetzung (2x4=8) macht es möglich, indem die Arbeit auf beide Parteien verteilt wird. Zugleich entfällt ein typischer Nachteil taskigeriger hn#-Umnov-Getüme: das völlig unthematische weiße Spiel. Weiß schiebt auch nicht einfach nur seine Steine zum letztendlichen Mattbild zurecht (5.- Le3 würde genügen, aber wie kommt er dahin?). Um dem Läufer zum Matt zu verhelfen, gibt der weiße König seine starke Position auf (2.- Kc5) und überläßt den Rest dem Fußvolk (3.- d4, 4.- d3). Nach derlei Umverteilung der Deckungsaufgaben werden wir durch ein Mustermatt belohnt. Daß der wL nicht schlagfrei wandert, ist schade aber verzeihlich.

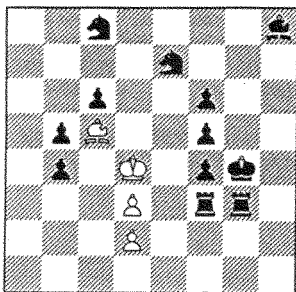
1.Kg5 Lb4: 2.Tg4 Kc5 3.Tfg3 d4 4.f3 d3 5.Kf4 Ld2#

Rolf Wiehagen

Torsten Linß

4, harmonie 28, 31. 3. 1990

1. Preis

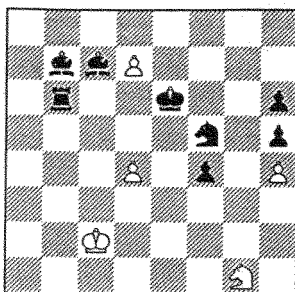


h#5 (4+12)

Herbert Angeli

28, harmonie 31, 31. 12. 1990

2. Preis



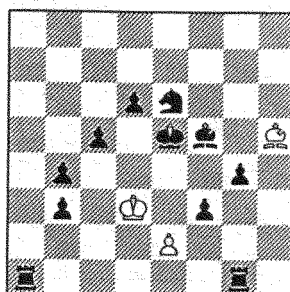
h#3 3.1;1.1;1.1 (5+8)

Rolf Wiehagen

Torsten Linß

8, harmonie 29, 30. 6. 1990

1. Lob



h#3 (3+11)

b) sSe6→c4, c) sK→c1

### 2. Preis: Nr. 28 von Herbert Angeli

Von den drei Aufgaben (s.auch #3 und #8), die einen vollständigen Zyklus der Zugfolge dreier weißer Steine darstellen, gefällt mir #28 mit Abstand am besten. Wer hier auffallen will, muß sich schon etwas einfallen lassen. Angeli verwendet das Ausgangsmaterial BBS. Tatsächlich erleben wir einen DBS-Zyklus (mit Mustermatts) indem sich der wBd7 dreimal (je Lösung im 1., 2. bzw. 3.Zug) in eine Dame umwandelt. Eine originelle Konzeption, die außerdem noch drei Mustermatts bietet und als einzige Konzession an die technischen Schwierigkeiten den unthematischen wBh4 aufweist.

1.Lc6 d8=D 2.Le8 Sf3 3.Lf7 d5#, 1.Ld6 Sf3 2.Lc5 d5 3.Kd6 d8=D#, 1.Tb4 d5 2.Ke5 d8=D 3.Te4 Sf3#

### 1. Lob: Nr. 8 von Rolf Wiehagen & Torsten Linß

Durch die Einbeziehung des Königs als Themastein erreichen die Verfasser optimale Ökonomie (jedenfalls bei Weiß). Daß der Charme der Aufgabe eher dem einer Schreibtischfuge nahekommt, liegt sicher an dem ausgefallenen Material, und lobensert ist wirklich, daß es überhaupt (wenn auch mit Stellungsänderungen) gelang, einen KLB-Zyklus zu realisieren.

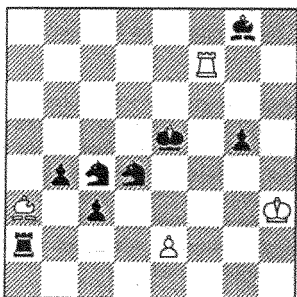
a) 1.Lf6 Kd2 2.Ke4 e3 3.Le5 Lg6#, b) 1.Kf4 Lg6 2.Se5 Kd2 3.Tg3 e3#, c) 1.Tf2 e3 2.Tfa2 Lg6 3.b2 Kd2#

Harald Grubert

Dieter Müller

3, harmonie 28, 31. 3. 1990

2. Lob

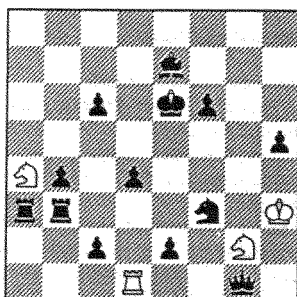


h#3 3.1;1.1;1.1 (4+8)

Toma Garai

9, harmonie 29, 30. 6. 1990

3. Lob



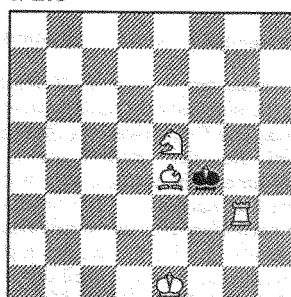
h#3 (4+13)

b) sLe7→e5

Hilmar Ebert

18, harmonie 30, 30. 9. 1990

4. Lob



h#3\* (1+4)

**2. Lob: Nr. 3 von Harald Grubert & Dieter Müller**

Eleganter als #8 stellt sich dieser Zyklus dar. Meines Erachtens ist dies aber auf die viel einfachere zu handhabende Steinekombination TLB zurückzuführen, die von allen drei Beispielen am wenigsten originell wirkt. Die gefundene Form ist jedoch sehr gelungen (und ohne Mustermatts hätten diese Verfasser sie ohnehin nicht freigegeben).

1.Ke6 e4 2.Tf2 Lb4: 3.Tf6 Te7, 1.Kd5 Lb4: 2.Ta6 Te7 3.Tc6 e4#, 1.Kd6 Te7 2.Ld5 e4 3.Lc6 Lb4:#

**3. Lob: Nr. 9 von Toma Garai**

Wechselweise muß sich ein Springer opfern, damit der andere mattsetzen kann und dem wT die Linie geöffnet wird, auf der er als deckender Stein das optimale Feld erreicht.

a) 1.Se5 Sc3 2.dc: Td5 3.Sf7 Sf4#, b) 1.Sh4 Se3 2.de: Td7 3.Sf5 Sc5#

**4. Lob: Nr. 18 von Hilmar Ebert**

Der Stein, der im Satz mattsetzt, wird im Spiel geschlagen. Daß ein allbekanntes Mattbild nur über den Tempozug 2.Kg4 erreicht wird, hat manchen Löser genarrt.

1.- Sg4 2.Kg5 Sf6 3.Kg6 Tg6#, 1.Kg3: Sf3 2.Kg4 Kf2 3.Kh3 Lf5#

Ulrich Ring, Mai 1993